



Dringlicher Antrag

der Grünen – ALG

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 25.04.2024

von

Gemeinderätin DIⁱⁿ Zeynep Aygan Romaner

Betrifft: Zugang aller 0 bis 6-Jährigen zur Elementarbildung

Vor 250 Jahren wurde in Österreich die allgemeine Unterrichtspflicht eingeführt. Kärnten hat am 1. 9. 2023 den Gratiskindergarten eingeführt. Was verbindet diese zwei wichtigen Maßnahmen? Sie sind beide eine Antwort auf die Erfordernisse ihrer Zeit. Kaiserin Maria Theresia war der Meinung, dass nur eine Gesellschaft mit breitem Zugang zur Bildung in der Lage sei, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern und sie sah die Lösung in der Einführung der allgemeinen Schulpflicht der 6 bis 12-Jährigen. Mit der Zeit wurde deutlich, dass Bildung auch älteren Kindern zugänglich gemacht werden muss. Heute zeigt sich, dass die Altersgruppe noch einmal erweitert werden muss.

Längst ist wissenschaftlich belegt, dass die Arbeit mit den 0 bis 6-Jährigen keine reine Aufbewahrung und Betreuung mehr sein darf und zuallererst als Bildungsauftrag gesehen werden muss. Mit den sich stark verändernden Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft kommt der elementaren Bildung der Kleinsten eine Schlüsselrolle zu. Der Zugang dazu muss daher für alle Kinder hürdenfrei möglich sein. Das ist in der Steiermark aber nicht gegeben. Nicht mehr.

Wir waren schon einmal weiter als heute und von 2008 bis 2011 mit dem Gratiskindergarten ein Vorreiterbundesland. Aber schon mit 2011 wurde diese wichtige Maßnahme zur Herstellung von mehr Bildungsgerechtigkeit eingestellt. Richten wir unseren Blick auf die anderen Bundesländer, so wird deutlich, dass die Steiermark heute gemeinsam mit Vorarlberg zu den beiden einzigen Bundesländern ohne allgemeinen kostenfreien Zugang zur Bildung der 0 bis 6-Jährigen zählt. In den Bundesländern Wien, Burgenland und Kärnten ist der Zugang ganztägig, in Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich und Tirol halbtags kostenlos. Statt eine Vorreiterrolle innezuhaben, hat sich die Steiermark zum Schlusslicht entwickelt.



Die Leistbarkeit ist das eine wichtige Kriterium, um allen Kindern unabhängig von der wirtschaftlichen und sozialen Situation der Eltern den Besuch von Kinderkrippe und Kindergarten zu ermöglichen. Das andere ist die Verfügbarkeit von ausreichend Plätzen in einer guten Qualität.

Graz ist als größte Gemeinde in der Steiermark und als stark wachsender Ballungsraum hier besonders gefordert. Der notwendige Ausbau der Plätze und Gruppen ist eine große Aufgabe, die die Stadt alleine nicht stemmen kann, die finanziellen Herausforderungen für den Ausbau sind enorm. Der genaue Ausbaupfad für die nächsten Jahre soll ja auch demnächst hier im Gemeinderat präsentiert werden. Letztendlich muss es unser Ziel sein, dass sich alle Eltern darauf verlassen können, dass ihr Kind einen Platz in einer guten, leistbaren Bildungseinrichtung bekommt und in seiner Entwicklung in einer kindgerechten Gruppengröße und Umgebung optimal gefördert wird.

Mit dem Zukunftsfonds des Bundes für Elementarbildung gibt es zwar zusätzliche Mittel, die aber mit den Erfordernissen nicht mithalten können. Wir brauchen daher dringend mehr Unterstützung auch und gerade durch das Land, um eines der wichtigsten Ziele für eine Stadt, nämlich Bildungsgerechtigkeit für alle Kinder zu sichern, zu erreichen. Je früher wir in die optimale Entfaltung und Entwicklung unserer Kinder investieren¹, desto eher werden wir sie in die Lage versetzen, die zukünftigen Herausforderungen zu meistern. Ebenso wird erforderlich sein, dass auch seitens des Bundes mehr finanzielle Mittel für den Bereich der Elementarbildung – die sogenannte Kindergartenmilliarde – jährlich zur Verfügung gestellt werden.

Daher stelle ich seitens der Grünen-ALG folgenden

Dringlichen Antrag

Bildungslandesrat Werner Amon wird auf dem Petitionsweg ersucht, die Rahmenbedingung für Kinderbildung und Kinderbetreuung sowohl was die Leistbarkeit als auch die Verfügbarkeit betrifft, zu verbessern. Insbesondere sollen zur Erreichung dieses Ziels folgende Schritte gesetzt werden:

1. Entwicklung eines Modells für die Einführung der beitragsfreien elementaren Kinderbildung und -betreuung für die Altersgruppe der 0 bis 6-Jährigen
2. Erstellung eines Ausbauplans für die nächsten 5 Jahre, der sich an den erwarteten Zuwächsen orientiert

¹ Und dieses Investment zahlt sich aus: Mit einem Return of Social Investment von 7:1 in 21 Jahren und 16:1 in 40 Jahren!



3. Anpassung der finanziellen Mittel an die tatsächlichen Erfordernisse
4. Gespräche mit der Bundesregierung, mit dem Ziel, dass die für den Bereich der Elementarbildung vorgesehenen Bundesmittel ebenfalls den realen Erfordernissen angepasst und auf jeden Fall jährlich eine sogenannte Kindergartenmilliarde zur Verfügung gestellt wird.